

„Rot, Gold und Silber kommen wieder“

Michael Marsch betreibt die Weihnachtenseite im Internet und ist ein wahrer Weihnachtsfachmann

Monitore und Rechner füllen den Raum, ein Mikroskop steht auf dem Tisch – nur ein Mini-Tannenbaum und eine Lichterkette lassen erahnen, dass in dem nüchternen Büro ein „echter“ Weihnachtsexperte arbeitet.

von Christina Muth

Dreihausen. „Weihnachten war schon immer meine Leidenschaft“, erklärt Michael Marsch. Schon als Kind war er begeistert von den Festtagen und hat ziemlich schnell das Schmücken des Weihnachtsbaums übernommen.

Heute ist der gelernte Chemielaborant, der im Fachbereich Chemie der Philipps-Universität arbeitet Vorsitzender des internationalen Internetportals weihnachtsring.de und Gründer der weihnachtenseite.de. Ursprünglich hat er sich im Internet mit ganz anderen Themen beschäftigt: Michael Marsch ist nicht nur Weihnachtsfachmann, sondern auch begeisterter Anhänger von Rockmusik. Marsch selbst gehörte zu den „Internet-Pionieren“, die bereits Anfang der 90er Jahre Webseiten erstellt haben.

Mit Grußbotschaften auf seiner eigenen Homepage begann die Geschichte der Weihnachtenseite. Besucher der Seite konnten Weihnachtsgrüße lesen, nach und nach kam eine Linksammlung zum Thema Weihnachten hinzu, und schließlich war die Weihnachtenseite „geboren“.

Gemeinsam mit seiner Frau unternimmt Marsch in der Vorweihnachtszeit gerne Reisen zu schönen Weihnachtsmärkten. Berichte von diesen Reisen veröffentlichte er ebenfalls auf der Internetseite. „Da hat sich einiges dazu gesellt“, fasst Marsch zusammen. Besonders beliebt ist die Weihnachtsbaumgalerie auf der Seite: Nutzer aus aller Welt können ein Foto ihres Weihnachtsbaums einstellen. Auch ein bunt geschmücktes Exemplar aus Taiwan ist dort zu sehen.

Den Vorsitz des Weihnachtsrings hat er dagegen „geerbt“: Der Web-Ring wurde 1998 in Amerika gegründet. Ein Jahr später übernahm Marsch die



Auch in der nüchternen Atmosphäre seines Büros verzichtet Michael Marsch nicht auf weihnachtliche Dekoration: Der bunte Kugeln und Kerzen geschmückte Weihnachtsbaum für den Schreibtisch darf in der Adventszeit nicht fehlen.

Funktion des Managers. Eines der Ziele des Web-Rings sei es, deutsche und amerikanische Weihnachtsbräuche vorzustellen. „Im November steigen die Zugriffszahlen. Neue Mitglieder wollen vom Weihnachtsring aufgenommen werden“, erzählt Michael Marsch. Das Thema Weihnachten scheint ihn weltweit zu „verfolgen“, vermutet Michael Marsch. Während einer Reise nach Indien sei er gefragt worden, woher er komme. Als die Antwort „Deutschland“ fiel, habe er freudig berichtet, dass er eine Schallplatte mit deutschen Weihnachtsliedern besitze.

Marsch habe sich vor etlichen Jahren gefragt, wo die Ursprünge des Weihnachtsschmuckes und des Weihnachtsbaums liegen. „Nach der Wende haben sich ganz neue Möglichkeiten ergeben“, sagt der „Weihnachtsexperte“. Die Zentren des Weihnachtsschmuckes liegen im Osten: Vor allem im Erzgebirge und im thüringischen Lau-

scha werden die Schmuckstücke auch heute noch in Handarbeit hergestellt. Klar, dass Michael Marsch selbst schon fünf Mal in Lauscha war. Begeistert berichtet er davon, den Glasbläsern beim Anfertigen der Weihnachtskugeln über die

Schulter schauen zu können. In diesem Jahr hat sich Marsch bereits mit Weihnachten beschäftigt, während andere noch im Badeseer planschten und am Strand lagen. Der Grund: Die Vorbereitung der Weihnachtsausstellung in Dreihausen. Am ersten Adventswochenende stellte der Arbeitskreis Dorfgeschichte Weihnachtsschmuck aus. Michael Marsch ist Vorstandsmitglied und erstellt die Homepage des Vereins.

Auch in diesem Jahr stand eine vorweihnachtliche Reise an. „Meine Frau und ich waren diesmal nicht in Thüringen, sondern in Rothenburg ob der Tauber und Würzburg“. Natürlich wird auch das Haus in Dreihausen weihnachtlich dekoriert.

„Meine Frau teilt zum Glück die Begeisterung“, freut sich Michael Marsch.

Er besitze viel Weihnachtsschmuck: „Ich „könnte auch einen Zweit- oder Drittbaum schmücken.“ Es soll allerdings bei einem Tannenbaum bleiben, der im Hause Marsch traditionell am Heiligen Abend geschmückt wird. Zu seinen Lieblingsstücken gehört Weihnachtsschmuck von den Urgroßeltern, der in keinem Jahr fehlen darf. Auch andere schöne Stücke aus den 20er Jahren hängt Michael Marsch gerne an die Zweige.

Welche Trends in den kommenden Jahren angesagt sein werden, darüber will sich Michael Marsch Ende Januar persönlich informieren. Wie in jedem Jahr ist für ihn das Thema Weihnachten nach den Feiertagen nicht abgehakt – der Besuch der Fachmesse „Christmasworld“ steht an. Trendforscher sind schon jetzt auf der Suche für die angesagten Far-

ben und Formen des Weihnachtsschmucks 2010. „Alte Formen und traditionelle Farben wie Rot, Gold und Silber kommen wieder“, sagt Michael Marsch. Weihnachtsfachmann Ebsdorfer Grund. Durch die Internetseite ist er für viele Experten geworden. Wenn er gefragt wird, welche Trends zu erwarten seien, schreibt Marsch einen Artikel zum Messebesuch – N

Weihnachtsschmuck seit 20 Jahren. „Das war ich nicht. Den Tannenbaum hat eine Kollegin angeschleppt!“

gesagtesten Baumschmuck. Beim Verlassen des Büros werfen sie den Blick auf einen reich geschmückten Tannenbaum und einer Lichterkette geschmückten Tannenbaum. Ob er auch hier im Internet zu sehen ist? „Das war ich nicht“, sagt Michael Marsch. Weihnachtsfachmann Ebsdorfer Grund. Durch die Internetseite ist er für viele Experten geworden. Wenn er gefragt wird, welche Trends zu erwarten seien, schreibt Marsch einen Artikel zum Messebesuch – N

Internet: www.weihnachtenseite.de und www.weihnachtsring.de

„Ich könnte auch einen Zweit- und Drittbaum schmücken“

„Das war ich nicht. Den Tannenbaum hat eine Kollegin angeschleppt!“